

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

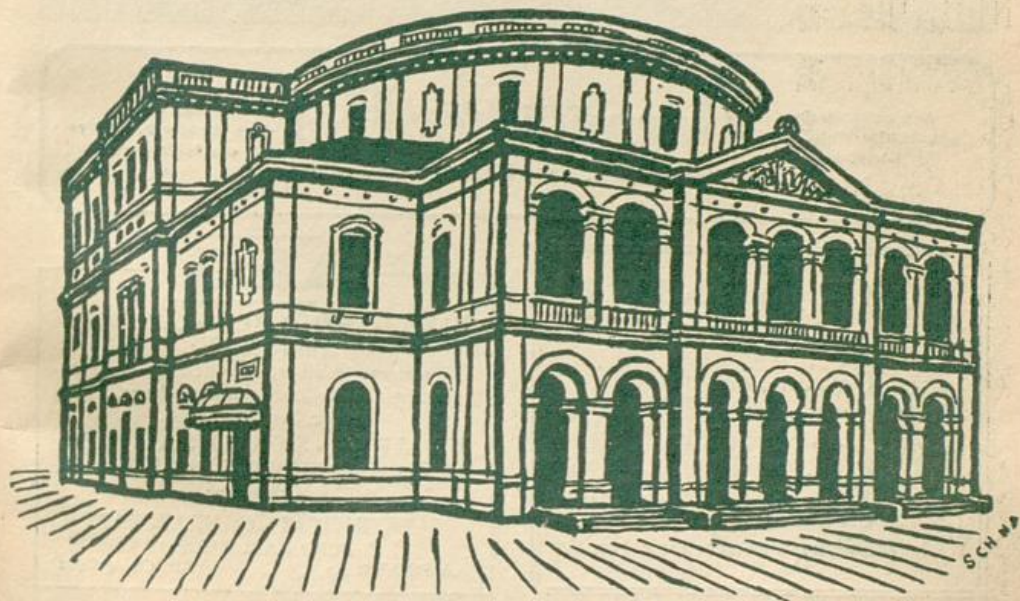
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 34

urn:nbn:de:bsz:31-62057

28/IV - 4/V. 26



BADISCHES LANDES- THEATER



KARLSRUHE



*
Neu ausgefärbte
gemüßliche Wein- und
Bierfuben
*

Darmstädter Hof

*
Vor und nach
dem Theater besonders
empfehlenswert
*

Kreuzstraße 2, Ecke Zirkel / Telefon 5115

UMFORMEN

von
Damen-, Filz- und
Stroh Hüten nach neuest. Modellen
als Spezialität
empfiehlt

J. MACK · HIRSCHSTR. 29
früher Erbprinzenstrasse Nr. 26

AEG

ELEKTRISCHE HEIZ- U. KOCH-
APPARATE:

Bügeleisen, Kocher, Teekessel, Kaffee-
maschinen, Heizkissen, Haartrockner, Ofen,
Herde, Strahlöfen etc.

VAMPYR-STAUBSAUGER
RUNDFUNK-GERÄTE

ALLGEMEINE
ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

BÜRO KARLSRUHE
KAISERSTR. 180 TELEFON 4580/82

Karl Lang

Kaiserstraße 167
Deutschlands größtes Pianohaus.

**Pianos
Harmonium
Flügel**



Badisches Landestheater

Karlsruhe

NR. 34. JAHRG. 1925/1926

WOCHENSPIELPLAN VOM 28. APRIL BIS 4. MAI 1926

LANDESTHEATER:

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz. Kart. *	Abon. Abt.	Nummer der Theater-gemeinde	Volks-bühne Nr.	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Sperrf. I. Abt.
Mi. 28. IV.	—	—	—	—	1. Vorstellung im Schülerabonnement: Der Freischütz <i>Eine beschränkte Anzahl von Karten in allen Preiskategorien sind für den allgem. Verkauf zugänglich</i>	6 $\frac{1}{2}$ —n.9 $\frac{1}{2}$	8.40
Do. 29. IV.	*	—	—	8	Wallenstein III. Teil: Wallensteins Tod <i>Der IV. Rang ist f. d. allgem. Verk. freigehalt.</i>	7 $\frac{1}{2}$ —g.11	5.20
Fr. 30. IV.	—	—	—	—	Einmaliges Gastspiel EUGEN KLOPFER von den Reinhardt-Bühnen mit seinem Gesamtpersonal: Der Meister . Komödie von Herm. Bahr (Zum 1. Mal)	7 $\frac{1}{2}$ —g.10 $\frac{1}{2}$	5.20
Sa. 1. V.	*	B 24	II. S.-Gr.	—	Zweimal Oliver.	7 $\frac{1}{2}$ —n.10	5.20
So. 2. V.	—	—	—	—	Nachm.: Zu ermäßigten Preisen: Der Biberpelz	2 $\frac{1}{2}$ —g.5	3.—
	*	C 24	—	—	Abends: Uraufführung: Der Jungbrunnen . Romantische Oper in 5 Aufzügen von Bernhard Schuster	7—n.10	8.40
Di. 4. V.	*	—	—	9	Der Postillon von Lonjumeau <i>Der IV. Rang ist f. d. allgem. Verk. freigehalt.</i>	7 $\frac{1}{2}$ —n.9 $\frac{1}{2}$	8.40

KONZERTHAUS:

So. 2. V.	*	—	—	—	Uraufführung: Der Strohhut . Lustspiel in 3 Akten von G. Martinez Sierra	7 $\frac{1}{2}$ —n.9 $\frac{1}{2}$	4.20
-----------	---	---	---	---	--	------------------------------------	------

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

IN VORBEREITUNG:

Schauspiel: **Neidhardt von Gneifenau**. Schauspiel von Wolfgang Goetz. — **Duell am Lido**, Komödie von H. J. Rehfsich. — **Lady Windermere's Fächer** von Oscar Wilde. — **Jenny bummelt**. Lustspiel von H. Badwitz und F. Jakobstetter.

Oper: **Siegfried**. **Götterdämmerung** von Richard Wagner. — **Der Evangelimann** von Wilhelm Kienzl. — **Abu Hassan** von Carl Maria v. Weber. — **Coppelia** von Leo Delibes.

Abgang der letzten Züge:

In Richtung Bruchsal P.-Z. 10 ⁵⁰ *	in Richtung Bretten (über Bruchsal) P.-Z. 10 ⁵⁰
" " Bruchsal - Heidelberg D.-Z. 11 ²⁴	" " Pforzheim . . . { P.-Z. 10 ⁴⁸ *
" " Rastatt (üb. Ettlingen, Baden-Baden, Offenburg) . P.-Z. 10 ³⁰ *	" " " " " " " " { D.-Z. 11 ²⁶
" " Schwezingen (über Graben-Neudorf) P.-Z. 10 ⁴⁴	" " Ettlingen (Albtalb.) { 10 ³⁰ 10 ⁵⁷
	" " " " " " " " { 11 ²⁶ 12 ²²

*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10⁵².

*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10⁵².

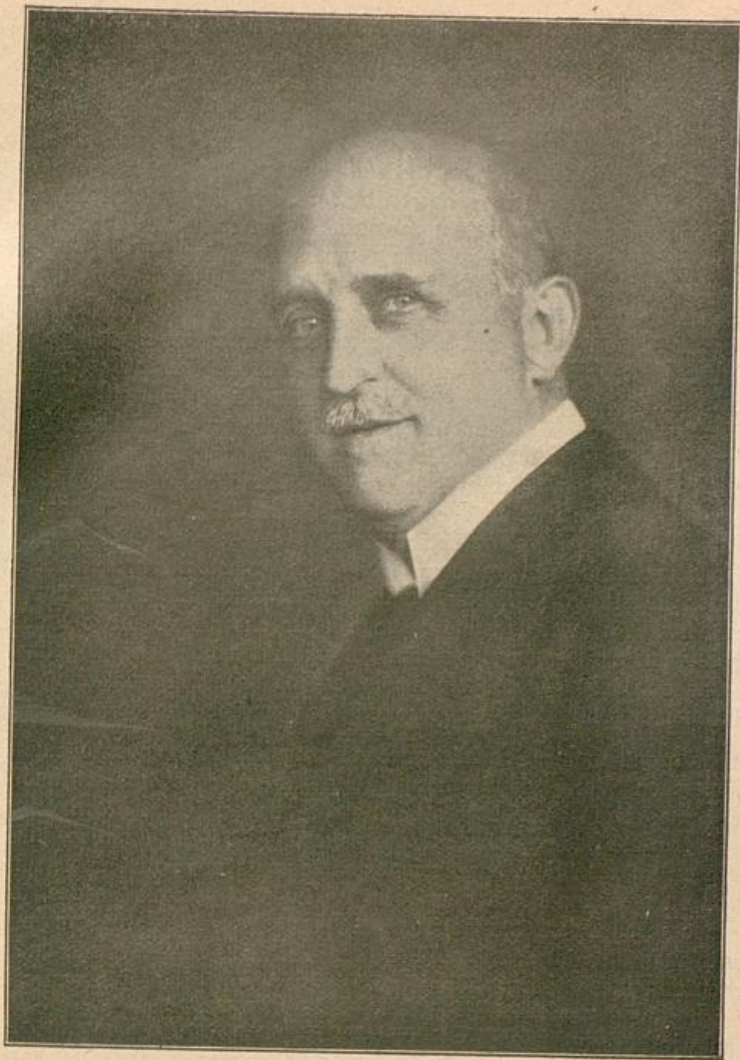


Moninger Bier

Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



Zum Moninger
Ecke Kaiser- und Karlstrasse
HAUPTAUSSCHANK DER BRAUEREI MONINGER
Treffpunkt der Künstler



BERNHARD SCHUSTERS LEBENS LAUF*)

VON IHM SELBST ERZÄHLT

Als Sohn eines Kaufmanns wurde ich zu Berlin am 26. März 1870 geboren. In musikalischer Hinsicht bin ich erblich unbelastet. Hörten meine Eltern gern Musik, so zeigten sie wenig Verständnis für das tiefere Wesen, das hinter dem klanglichen Reiz der akustischen Wahrnehmungen liegt. Früh meldete sich bei mir die Lust zur musikalischen Betätigung. Zuerst kam das Klavier. Meine Ausbildung war dank einer unterwertigen Lehrkraft so lückenreich, daß ich mir als Autodidakt selber helfen mußte. Diese regellose Selbsterziehung ließ mich erkennen, daß ich auf falscher Fährte war. Darum gab ich dem „Pianisten“ bald den Laufpaß und ergab mich der Violine, um durch sie die richtigen Wege zum Beruf gewiesen zu werden. Aber auch

*) Komponist der am 2. Mai 1926 im Bad. Landestheater zur Uraufführung kommenden Oper „Der Jungbrunnen“.

hier stellten sich mir sovieler Hemmungen und Sperrungen entgegen, daß ich mich der Theorie in die Arme warf, um Aufschluß über die Mängel in meinen bisherigen Kompositionsversuchen zu erkennen und die gesicherte Grundlage für spätere Arbeiten zu gewinnen. In Georg Stolzenberg und Ludwig Bußler fand ich die braven Lehrmeister in der Kunst des Satzes, des Kontrapunktes und der sonstigen Gesetze für das Schaffen. Die Früchte der auffallend kurzen Ausbildungszeit waren neben Liedern und Streichquartetten zwei bombastische Chorwerke mit Orchester und Orgel und eine Sinfonie in Brucknerschem Ausmaß. Klammerte ich mich an die innere Stimme, die mich mit Allgewalt zum Beruf eines Tonsetzers rief, so durfte ich das harte Muß einer praktischen Tätigkeit nicht überhören, denn die Verhältnisse zwangen mich, meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Ich ging an das Magdeburger Stadttheater als Kapellmeister und führte mich schnell in einen arbeitsreichen Betrieb ein. Nach mehrjähriger Praxis nahm mich Max Hofpaur nach Berlin an seine eben gegründete Oper, hier schon tiefer die klaffenden Risse spürend zwischen meinen hohen Anschauungen von der Kunst und dem bei kleineren Verhältnissen nie das Ideal erreichenden Stand der Wiedergabe edler Bühnenwerke. Da meine Frau, gefeierte Primadonna dieser beiden Theater, für mich ein Engagement an denjenigen Bühnen nicht zu erwirken vermochte, an denen sie weiterhin tätig war, ich aber nur mit ihr künstlerisch verbunden zu bleiben entschlossen war, so sagte ich dem Theater Valet, hatte ich doch inzwischen mit meinem Bruder die Kunstzeitschrift „Die Musik“ gegründet, deren künstlerische Leitung und Chefredaktion ich sofort übernahm. Seit 1901 führe ich dieses Amt und übe es noch heute aus als verantwortlicher Herausgeber, der allgemein als angesehensten geltenden musikalischen Fachzeitschrift in deutschen Landen. Leider bleibt mir für das eigene Schaffen allzuwenig Zeit. Darum ist die Zahl meiner schöpferischen Arbeiten leicht zu überblicken.

Schon während meiner Theaterlaufbahn trug ich den Stoff zu einem größeren musikdramatischen Werk mit mir herum. Die Stoffidee gewann ich aus einem Gemälde von Lukas Cranach, betitelt „Der Jungbrunnen“. Doch war es nur die Idee oder die Pointe oder der Effekt, die es dramatisch einzukleiden, ihr die Handlung umzulegen galt. In dem ausgezeichneten, damals noch fast unbekanntem Wilhelm Holzamer fand sich der Dichter, der auf meine Wünsche, die von mir in Prosa niedergeschriebene Skizze zu versifizieren, verständnisvoll einging. Verbiethet es mir der Raum, auf das innere Blühen der Dichtung zu verweisen und den tiefen symbolischen und ideenreichen Gehalt aufzuzeigen, so läßt die folgende, nur andeutende Umschreibung des Handlungsablaufes ahnen, daß dem Vertoner eine, seine ganze Phantasie ausschöpfende seelische und stoffliche Welt des Zaubers und Wunders geboten ward, die tief in die Romantik führt.

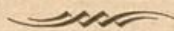
Ava, die Heldin der Oper, eine menschenverachtende, rein gebliebene Jungfrau von abstoßendem Äußeren, in der Nähe der dem sittlichen Verfall zusteuernden, noch heidnischen Stadt Godinheim hausend, erklärt sich nach Überwindung innerer Qualen zur Befreiung ihrer Heimatstadt von drohender Seuche und anderem noch schwererem Unheil bereit. Sie geht auf des Ammonius' Weisung hin auf die Aufgabe ein, in einen fern der Stadt gelegenen Wunder-Quell zu steigen, um die Bevölkerung von dem unausbleiblichen Los des Untergangs zu retten. Das Schicksal läßt sich von der betroffenen Gemeinde jedoch nur dann abwenden, wenn Ava ein Gebot befolgt, nämlich ihr Herz nicht an einen Mann zu verlieren, nachdem sie das Bad in eine begehrenswerte jugendliche Schönheit verwandelt haben wird. Ava wäre nicht Weib, wenn sie in dem Auftrage nicht eine Lockung sähe, die sie befreite von der Schande der Häßlichkeit, mit der sie seit Menschengedenken das Gespött der Stadtbewohner bildet. — Ava erreicht den Wald, in dessen romantischem Zauber sich Trolle, Dryaden, Pane und sonstige Geister launig umhertollen, geführt vom großen Pan, der sich mit dem von weiter Fahrt heimgekehrten Ritter Dietmar launig-gütig unterhält, und der ihm seine tief im menschlichen wurzelnde

Künstler-Sehnsucht vergeblich durch die Reigenkünste seiner Waldgeister zu erfüllen sucht. Ava glaubt sich ungesehen, als sie in die Quelle der verjüngenden Kraft steigt, der sie einem Wunder gleich in strahlender Schönheit wieder entsteigt. Dietmar ist von ihrer betörenden Erscheinung hingerissen und trägt ihr Herz und Hand an. Ava vergißt in ihrer Beglückung die drohende Strafe. Dem Manne hingegeben, ereilt sie und ihn das Geschick: ein Busch wird zur Brandfackel, in dessen feuriger Lohe ihr beider Augenlicht erlischt. — Im Walde lebend und Eltern eines blühenden Knaben geworden, treibt sie des Sohnes Sehnsucht auf die Wanderung. Die Blinden kommen unter der gesicherten Führung des Sohnes wieder in die Stadt Godinheim, die inzwischen zum christlichen Glauben sich bekehrt hat und nun Göttweih heißt. Die Bewohner, Fanatiker des jungen Glaubens, verweisen das Paar von den Stufen ihres noch im Bau befindlichen Gotteshauses, wüst die „Heiden“ schmähend. Als Ava, die nach ihrer Veränderung durch den Jungbrunnen von niemanden erkannt werden kann, den Bürgern vorhält, daß nur ihr und ihrem Opfermut der glückliche Wandel zu verdanken ist, wird sie einer Irrsinnigen gleich verhöhnt. Schon rafft man sich auf, sie, die Schänder des heiligen Pfingstfestes, zu steinigen, da tritt Ammonius als Erlöser in Erscheinung. Das Volk, von ihm aufgeklärt, sieht reuevoll seine Untat und nimmt die von Ammonius von der Blindheit Befreiten und Getauften in ihre Gemeinschaft auf. Da die Männer Göttweihis glaubenskräftig in den Kreuzzug ziehen, wird der Ritter Dietmar zu ihrem Führer erwählt.

Die Oper stellte ich während des Krieges, da „Die Musik“ ihr Erscheinen einige Jahre unterbrochen hatte, in der Instrumentation fertig. Das Badische Landestheater in Karlsruhe erwies mir die Ehre, 1924 mein Werk zur Uraufführung zu erwerben.

Schneller eroberte sich mein zweites dramatisches Werk die Bühnen. Es ist gewissermaßen das Gegenstück zum Jungbrunnen und ein Schelmenspiel. Es heißt: „Der Dieb des Glücks“. Am Wiesbadener Staatstheater erlebte es 1923 seine Uraufführung mit ansehnlichem Erfolg, der jedoch nicht ausgenutzt werden konnte, weil das Haus vor der dritten Aufführung abbrannte. Die Stadttheater in Düsseldorf, Rostock, Dortmund, Erfurt nahmen sich weiterhin des heiteren Opernwerkes erfolgreich an, das in der Berliner Staatsoper am 12. Juni ds. Js. seine Erstaufführung erleben wird, und danach in Prag, Koburg und anderen Orten auf dem Programm steht.

Jetzt bin ich mit einer abendfüllenden Grotteske beschäftigt, die die Summe meiner musikalischen Erkenntniskräfte ziehen und die aus dem Eindruck meines eigenen Schaffens gewonnenen Resultate verschmelzen soll. Auch in diesem Bühnenwerk wird eine eigenartige Romantik den bestimmenden Anteil an Stoff und musikalischer Gestaltung beanspruchen.



BEMERKUNGEN ZUM SPANISCHEN DRAMA DER GEGENWART

Die Entwicklung des heutigen spanischen Dramas wird verständlich durch die Tatsache, daß im achtzehnten Jahrhundert als Folge der Bourbonenherrschaft die französische Kultur beherrschenden Einfluß in Spanien gewann. Frankreich war und blieb auch das vermittelnde Instrument, durch das die Kulturwerte des übrigen Europas Eingang in das pyrenäische Nachbarland fanden: die klassische Dichtung der Deutschen, Richard Wagner, die repräsentativen Werke der englischen, russischen, skandinavischen Literatur.

Dabei gibt es kaum einen stärkeren und unverwischbareren Gegensatz, als den des spanischen und gallischen Volkscharakters. Das geistige Spanien neigt weit mehr zu Deutschland, als zu Frankreich. Die Veräußerlichung des Innenlebens, worin der Franzose unerreichter Meister ist, die mondäne Verflachung des Lebensstils ist dem im Grunde melancholisch herben, strengen Nationalcharakter des Spaniers, in dem die gemessene Würde seiner Haltung wurzelt, immer wesensfremd geblieben. —

Die Romantik des neunzehnten Jahrhunderts kam aus Frankreich nach Spanien, nahm indeß hier völlig die dunkle Farbe des spanischen Wesens an. Dann aber trat noch — eine seltsame Fügung — ein spezifisch deutscher Zug hinzu. Der in Madrid geborene deutsche Handwerkersohn Juan Eugenio Hartzenbusch (1806 — 1880) schrieb „Die Liebenden von Teruel“, ein Hauptwerk der spanischen Romantik des neunzehnten Jahrhunderts. Ihm folgten bald (1844) der „Don Juan“ des José Zorrilla, den man die neue klassische Nationaltragödie nennen könnte, wie ihren Helden die unsterbliche Lieblingsgestalt der spanischen Phantasie.

Von hier geht der Weg des jungen spanischen Dramas über Manuel Breton, den „ironischen Moralisten des Bürgertums“ zu Tamayo (1820—1898), der sein erstes — aufgeführtes! — Schauspiel, eine „Genoveva von Brabant“, als Zehnjähriger schrieb und 1855 mit dem Drama „Wahnsinn aus Liebe“ vielleicht die beste historische Tragödie der spanischen Literatur und mit seiner „Un Drama Nuevo“ (1867) in freier Verwendung Dumas'scher Kean-Motive ein effektreiches Yorick-Drama schuf, das durch den berühmten italienischen Tragöden Ermete Novelli über die Bühnen der Kulturwelt getragen wurde. — Neben diesem gewann das Thesendrama seines Rivalen Adelardo Lopez de Ayala (1829—1879) Bedeutung. Die Erbschaft dieser beiden Beherrscher der spanischen Bühne des neunzehnten Jahrhunderts übernahm Perez Galdos und José Echegaray (1832—1916), dessen Schauspiel „El gran Galeoto“ („Der große Kuppler“) unter dem Titel „Galeotto“ auch in Deutschland mit stärkster Wirkung aufgeführt wurde.

Heute sind Galdos und Echegaray fast schon vergessen. Das spanische Theater ist heute der Kampfplatz des aufstrebenden Nachwuchses. Die Wilde und Shaw, Tolstoj, Gorky, Bernstein, Hervieu, Rostand sind seine Anreger und Befruchter. Doch was immer an Fremden aufgenommen wird, der Geist der hispanischen Romantik saugt es auf, in der Einschmelzung aller ihr wesensfremden Elemente behauptet sich die spanische Eigenart. —

Aus der Reihe der jungen Dramatiker heben sich verheißungsvoll Edoardo Marquina, der feinnervige Ramon del Valle-Inclan, ferner Francisco Villa Espesa hervor, der die Pracht der alten Maurenzeit mit der Glut seines Temperaments und dem Glanz seiner Verse zu neuem Leben erweckt hat, stark beeinflusst von Ruben Dario, dem vollendetsten Verskünstler des heutigen Spaniens (gest. 1916). Versdramen schreibt auch Manuel Linares Rivas, der auch das immer wieder lockende Godiva-Motiv aufgriff und mit seiner „Lady Godiva“ einen ungewöhnlich nachhaltigen Bühnenerfolg davontrug.

Als einer der Bahnbrecher der spanischen Neuromantik wird Joaquin Dicenta gerühmt.

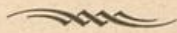
Zwischen dem älteren bürgerlichen Drama und dieser romantischen Moderne steht das feine Talent des Gregorio Martinez Sierra (geb. 1881), wie die meisten spanischen Dramatiker vor allem Porträtzeichner, Charakteristiker. *) —

*) Das von Rudolf Lothar übersetzte Lustspiel „Der Strohhut“ von Martinez Sierra gelangt am Sonntag, den 2. Mai, im Konzerthaus zur alleinigen deutschen Uraufführung.

Der volkstümlichste Name unter denen der heutigen spanischen Bühnendichtung ist aber Jacinto Benavente (geb. 1876). Von ihm erschienen bisher nicht weniger als 60 Dramen, und die Schaffenskraft des auch erstaunlich vielseitigen Dichters scheint ihren Höhepunkt immer noch nicht überschritten zu haben. Er gilt als der beste Schilderer des modernen spanischen Lebens und als ein heute von keinem übertroffener Kenner und Nachbildner menschlichen Wesens in all seinen gesellschaftlichen Erscheinungsformen. Auch Benaventes Stärke ist die oft bis zur gewollten Karrikatur getriebene Charakterzeichnung. —

Das leichte Lustspiel ist durch die überaus fruchtbaren Brüder Serafin Alvarez und Joaquin Alvarez Quintero vertreten. Ihre Komödien gehören der spezifisch spanischen Gattung des charakteristischen Sittenbildes an, das sich seit Cervantes und Quevedo, die es erfanden und ausbildeten, seiner alten Popularität bis auf den heutigen Tag erfreut. Die Quinteros haben es erkannt, daß das echte Lustspiel nur auf dem Boden eines unbeirrbareren Optimismus gedeiht, d. h. aus dem Geist geboren wird, der, weil dem spanischen Naturell nur sparsam zugemessen, von ihm vielleicht umso dankbarer ergriffen wird, als er vermag, tief verborgene Saiten der Volksseele erklingen zu lassen.

Otto Kienschersf.



Radio-König Erbprinzenstr. 31
Fernsprecher 390
Aeltestes Spezialhaus für den gesamten Rundfunk-Bedarf

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg, Sommer 1926

Karl Lang

Kaiserstraße 167
Meine Bedingungen ermöglichen die
Anschaffung eines erklt. Instruments

Pianos
Harmonium
Flügel

Kranken- und Sterbekasse

für selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand

Zugang im Jahre 1925 über 100 000 Sitz Regensburg V. a. S. Mitgliederstand 3. St. über 180 000

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung. Freie Arztwahl. Behandlung als Privatpatient. Ersatz von Ärzten u. Arzneikosten in Krankheitsfällen 100% für Vollmitglieder, 75% Familienmitglieder. Zuschüsse bei Operationen, Zahnbehandlungen u. Heilmitteln, Wochenhilfe. Familienversicherung: Kinder unter 14 Jahren beitragsfrei. Sterbegeld in beliebiger Höhe bis zu 20.000. Größte Leistungen der Kasse bei mäßigen Beiträgen u. die loyalste Teiledung i. Schadenfälle.

Auskunft erteilt bereitwilligst:

Die Hauptverwaltung Karlsruhe / Karlstraße 40 / Telefon 5919

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

Telefon 4050-54 Karlsruhe Telefon 4050-54

*
Buchdruck
Steindruck
Offsetdruck

Für nur 20 Mark Anzahlung



bekommen Sie ein stabiles **Damen-** oder **Herrenfahrrad Nähmaschine** oder **Emallherd** mit Fabrikgarantie Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausgehändigt. Gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Ersatzteile staunend billig.

FAHRRAD-KUNZMANN
Karlsruhe, Zähringerstraße Nr. 46.

E. Karrer & Sohn

vormals Gebr. Karrer

Möbel / Betten / Polsterwaren

zu bekanntbilligen Preisen / Zahlungserleichterung

Jetzt nur noch Kriegsstraße 200

(gleich Ecke Westendstraße)

E. Willer

OPTISCHE ANSTALT
Kaiser- Ecke Lammstr.
Telephon Nr. 3550

Operngläser, Feldstecher
Augengläser
Mechanische Spielwaren

Haushalt-Mischung -
1/2 Pfund-Paket 1.80 M.

A-Badener-Mischung
1/4 Pf. 1.10 M. 1/2 Pf. 2.20 M.
Paket 1.10 M. Paket 2.20 M.

Frauenlob-Mischung
1/2 Pf. 2.00 M.
1/4 Pf. 1.00 M. Paket 1.00 M. Paket 2.00 M.

MESSMERKAFFEE

PFA NNKUCH

**Electromophon und
Vox-Apparate**

sind die besten Unterhalter
für KONZERT und TANZ
Illustr. Preisliste bitte zu verlangen
Alleinverkauf!

Fritz Müller, Musikalienhandlung
Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.

Leipheimer **NEUHEITEN**
& **Mende** in
Herren- und
Damen-Stoffen
Seide || Sammt

Karl Lang **Pianos**
Kaiserstraße 167 **Harmonium**
Marken von Weltruf **Flügel**